



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jerolimova ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abheben, monatlich	DM 20.-
Bestellen	DM 21.-
Durch Post	DM 22.-
Einzelnummer	DM 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Maribor für ein Jahr (12 Nummern) anzugeben. Der Preis für den Versand nach Ausland ist separat anzugeben. Die Zeitung wird auch in anderen Sprachen veröffentlicht. In Maribor ist die Zeitung in der deutschen, kroatischen und slowenischen Sprache erhältlich. In anderen Städten ist sie in der deutschen Sprache erhältlich. Der Preis für den Versand nach Ausland ist separat anzugeben.

Nr. 26.

Maribor, Mittwoch den 1. Februar 1928

68. Jahrg.

Der Künftler

F. G. Der Antrag, den der Führer der Demokraten Juba Davidović, im demokratischen Abgeordnetenklub eingebracht hat, liefert nicht gerade den Beweis politischer Logik in letzter Konsequenz. Davidović will die Vereinigung des demokratischen Klubs mit den koalitierten parlamentarischen Fraktionen der Herrn Radović und Prilović. Nun sitzen im Koalitionskabinett des Herrn Prilović fünf Mitglieder des demokratischen Klubs, die nun für den Eintritt des Klubs in einen Block stimmen sollen, der gegen die Regierung ankämpft, in der sie sitzen. Die Herren Marinković, Angjelinović und Mirović usw. sind vor ein unmögliches fait accompli gestellt worden. Für den Fall, daß sie mit den weiteren Intentionen des Parteichefs einverstanden sein sollten, müßte technisch zuerst ein Antrag angenommen werden, wonach die demokratischen Kabinettsmitglieder aufgesagt werden, von ihren Posten zurückzutreten. Diesen Antrag werden die demokratischen Minister heute vormittags sicherlich gestellt haben. Wird dieser Antrag vom Klub angenommen, dann erst könnte über den Eintritt der Demokraten in die Bauernparteilich-demokratische Koalition gesprochen werden. Davidović erhielt bekanntlich am Landeskongreß der Demokratischen Partei jenes fatale „plein pouvoir“, mit dem er die Partei vor immer schwierigeren Belastungsproben zu stellen pflegte. Die bosnischen Moslems sind über die Politik Davidović' ungehalten, da sie auf die Zertrümmerung der Demokratischen Vereinigung (zajednica) hin ausgeht. Die Schaffung der Demokratischen Vereinigung galt als größter und erfolgreichster Schachzug des „Onkels Juba“ nach dem Kriege. Und jetzt soll dieses Erblingswerk zerstört werden?

Angenommen, der Demokratische Klub spricht sich für den Antrag Davidović aus. In diesem Falle ist der Bruch zwischen dem linken und dem rechten Flügel unvermeidlich. Das Zentrum strebt nach einer Kompromißlösung. Marinković weiß, daß ein formeller Sieg Davidović' die Frage der Neuwahlen vor der Annahme des Budgets aufwerfen würde.

Die Situation ergibt also folgendes Bild: Davidović strebt das Ziel der Zusammenfassung aller volkspolitischen Gruppen an, ohne Rücksicht auf die Vorteile, die seiner Partei in der Wahlkoalition mit den Radikalen entspringen sind. Marinković verweist hingegen auf die 61 Mandate, die dank seiner realpolitischen Handlungsweise am 11. September der demokratischen Partei zugefallen sind. Die demokratischen Minister werden, wie immer die Entscheidung ausfallen möge, ihre Demission nicht geben. Auch wenn Davidović die Mehrheit der Klubmitglieder mit sich reißen sollte, ist der Sturz der Regierung nicht zu erwarten, da sie noch immer über eine Majorität verfügt. Davidović strebt die proklamatorische Entscheidung an, die nur in Form von Neuwahlen möglich ist. Er will die Scheidung der Geister. Sein Gegner Marinković will sich jedoch die Beeinflussung dieses Scheidungsprozesses nicht nehmen lassen. Und deshalb ist Marinković vorüberhand als Sieger zu betrachten. Der Zauderer ist ins Hintertreffen gelangt.

Der Zweifampf Davidović—Marinković

Fortsetzung der „Koalitionsdebatte“ im Demokratischen Klub
 Die Lage noch nicht geklärt

o. Beograd, 31. Jänner. Die heutige Sitzung des demokratischen Klubs begann um 9 Uhr und dauerte volle drei Stunden. Während der Sitzung, welcher heute der Abgeordnete Radović präsidierte, fand eine lange Konferenz zwischen Davidović, Marinković und Veselović statt.

Als erster erhob sich der Abg. Gjoka Popović, der sich für eine Bindung mit der Kroatischen Bauernpartei und gegen die selbständigen Demokraten aussprach, die vorerst wieder in die Mutterpartei einzutreten hätten.

Abg. Dr. Ribar sprach sehr unentschieden und plädierte stellenweise für die Beibehaltung der gegenwärtigen Regierungskoalition, da jetzt keine Zeit zu verlieren sei und das Parlament erhalten müsse.

Minister Dr. Sumenović tritt für die These des Außenministers Dr. Marinković ein, er akzeptiere eine Konzentrationsregierung, müsse sich aber gegen die Fusion des demokratischen Klubs mit der Bauernparteilich-demokratischen Koalition aussprechen.

Abg. Rosta Timotijević beklammerte die mittlere Linie und warnte die Klubmitglieder vor jeder Spaltung.

Im Sinne der Forderungen von Davidović sprach der Abg. Dr. Stević, der erklärte, daß Davidović am Landeskongreß der Partei mit dem „plein pouvoir“ ausgestattet worden sei und nun in seiner Mission unterstützt zu werden verdiene. Dies wäre die einzige vernünftige Lösung.

Abg. Slavko Dulanac forderte in seiner Rede die sofortige Demission der demokratischen Minister. Redner erklärte sich für die Konzentration und die gleichzeitige Fusion der genannten Klubs. Um die Einwände gegen die Fusion zu zerstreuen, möge man von Radović und Veselović feierliche Zusicherungen ihrer politischen und parlamentarischen Loyalität abfordern.

Abg. Rajković trat entschieden für die These Davidović ein und forderte die sofortige Demission der demokratischen Minister, die ihre Portefeuilles dem Klub zur Verfügung zu stellen hätten. Die Führung der Politik müsse wieder ins Parlament zurück, die Brückierung der parlamentarischen Fraktionen müsse einmal ein Ende nehmen.

Nach Beendigung dieser Rede wurde die Sitzung wieder geschlossen und wird nachmittags fortgesetzt werden.

Vormittags fand eine Sitzung der Bauernparteilich-demokratischen Koalition statt, in der Stefan Radović ein Referat über die politische Lage hielt. Die Koalition wird morgen um 8 Uhr vormittags zu einer neuerlichen Sitzung zusammentreten, um ihren Standpunkt gegenüber den Entscheidungen im demokratischen Klub zu präzisieren.

Der Minister des Inneren Dr. Marinković soll, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, heute vormittags dem Parteichef Davidović eine Kompromißformel in dem Sinne unterbreitet haben, daß die Kroatische Bauernpartei sofort in die

Regierung eintreten würde, während die selbständigen Demokraten erst nach einem Monat regierungstreu erklärt werden sollen. In diesem Falle würde Veselović zurücktreten und die Leitung des neuen Kabinetts an Davidović oder Marinković abtreten. Davidović hat diesen Kompromißvorschlag abgelehnt. Gleich darauf fand eine längere Beratung zwischen Davidović, Grof, Radović und Veselović statt.

In Regierungskreisen wird noch immer mit Nachdruck mit sofortigen Neuwahlen gedroht, wenn die Regierung in eine schiefe Lage kommen sollte.

Stupschtina

o. Beograd, 31. Jänner. Die heutige Sitzung der Stupschtina begann um 9 Uhr. Das Haus nahm den Mehrheitsbericht des Abg. Dr. Sečero über das Steuergesetz grundsätzlich an. Die Einzelberatung über den Staatsvoranschlag beginnt morgen vormittags, während die Beratung über das Finanzgesetz in den Nachmittagsstunden absolviert werden soll.

Professor Fibiger †

I. Kopenhagen, 31. Jänner. Der Krebsforscher Johann Fibiger, der im Jahre 1927 den Nobelpreis für Medizin erhalten hat, ist im Alter von 60 Jahren nach einer Magenoperation gestorben.

„S 3“ nicht gesunken!

I. New York, 31. Jänner. Das Unterseeboot „S 3“, über dessen Schicksal Beforgnis geherrscht hatte, da es auf der Fahrt von Hampton Road nach Kuba die Fühlung mit seinen Lenktschiffen verloren hatte, ist, wie Admiral Brumey dem Marine-Sekretär gemeldet hat, in der vergangenen Nacht wohlbehalten aufgefunden worden. Es setzte seine Fahrt nach Guantanamo auf Kuba fort.

Wiedereintritt Argentiniens in den Völkerbund?

I. Buenos Aires, 31. Jänner. Der von seiner Europareise zurückgekehrte argentinische Außenminister erklärte, er halte es für wünschenswert, daß Argentinien wieder in den Völkerbund zurückkehre.

Auffeblenderregende Verhaftungen in Innsbruck

I. Innsbruck, 31. Jänner. Auf Grund einer Anzeige des gegenwärtigen Gemeinderates von Reutte verfügte die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Präsidenten der Zugspitzenbahn a. D. Dr. Stern, des Altbürgermeisters von Reutte Schrotter und des Schwagers von Dr. Stern, Hilbert Rnitter, der auch der Redakteur des dem Dr. Stern gehörigen „Innsbrucker Nachrichten“ ist. Gestern nachmittags wurden Altbürgermeister Schrotter und Redakteur Rnitter in Reutte in Unterhosen gefaßt. Gestern während Dr. Stern bisher noch nicht ver-

haftet werden konnte, da man seinen Aufenthaltsort nicht kennt. Wie die hiesigen Blätter melden, soll er in München verhaftet worden sein. Andere Gerüchte wiederum besagen, daß Dr. Stern in die Schweiz geflüchtet ist.

Ein tschechoslowakische Spionage-Affäre

I. Preßburg, 31. Jänner. In Neutra wurden der Sekretär der ungarischen christlich-sozialen Partei Cséfal und der Advokatskandidat Dr. Koloman Bosny verhaftet. In der Redaktion der „Bolsa Luda“ wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei man eine Landkarte Ungarns mit den Grenzkorrekturen Lord Rothermeres fand. Die Verhafteten werden beschuldigt, Dienste für englische Journalisten getan zu haben, die vor einiger Zeit die Slowakei bereist haben. In Preßburg wurde ferner die Witwe des Budapest Advokaten Dr. Karl Puhner verhaftet, weil sie mit ungarischen politischen Kreisen in Verbindung stehen soll.

Börsenberichte

Büri, 31. Jänner. Devisen: Beograd 9.1375, Paris 20.42, London 25 bis 52.25, New York 519.75, Mailand 27.515, Prag 15.88, Wien 73.275, Budapest 90.875, Berlin 123.82, Warschau 58.20, Bukarest 3.20, Sofia 3.745.

3. Jänner, 31. Jänner. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 8.0001 bis 8.0301, Berlin 13.548 bis 13.578, Budapest 9.927 bis 9.957, Mailand 309.27 bis 302.27, London 276.87 bis 277.67, New York 56.76 bis 56.96, Prag 168.1025 bis 168.9025, Zürich 1093.13 bis 1096.13. — Staatswerte: Kriegsschaden Kassa 437 bis 438, Feber 411 bis 413, März 414 bis 416, Juv.-Anleihe 86.75 bis 87.25, Agraransch 54 bis 55. — Bankwerte: Eskompte 52.50 bis 54, Agrarbank 19 bis 20, Hypothek 65 bis 65.50, Kroatische Kredit 90 bis 93, Jugobank 96.25 bis 96.50, Erste Kroatische 875 bis 885, Serbische 142, Laibacher Kredit 135 bis 140, Nationalbank 5600 bis 5700. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 213 bis 215, Slavets 105, Slavonija 10.50 bis 12.50, Trifailer 500 bis 507, Devde 154 bis 160, Union 260, Offizier Zuder 540 bis 530, Drava 565 bis 580, Proder Waggon 27, Dubrovačka 425 bis 460, Danica 150.

2. Jänner, 31. Jänner. Devisen: Zürich 1094.63, Wien 801.50, London 277.27, New York 56.88, Prag 168.5025, Mailand 301.27. — Effekten (Geld): Gelfka 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Devde 140, Ruze 265 bis 280, Baugesellschaft 56, Sesir 125, Maschinfabrik 80 Ware. — Sonstige: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggon, und zwar: 2 Waggon Fichtenbretter, franko Waggon Grenze 385, 1 Waggon Buchenholz, franko Waggon Grenze 400. — Landwirtschaft: Tendenz ruhig. Abschluß 1/4 Waggon Weizen. Die Weizenpreise haben etwas angezogen.

Am 1. Feber findet im Gasthause Tscheligi ein

Haus-Ball

mit Wurst und Krapfenstaus statt. Am nächsten Besuch bittet die Gastgeberin

M. Ballan.

Tagesbericht

Ein Bündnis Rumänien-Italien?



Der rumänische Außenminister Titulescu in Rom.

In Pariser diplomatischen Kreisen hat man die Verhandlungen zwischen Mussolini und Titulescu mit steigender Besorgnis verfolgt, da man ein Abgleiten Rumäniens ins Fahrwasser des Faschismus als eine Gefahr für den Bestand der Kleinen Entente ansieht.

Abrahams Grab geöffnet

Die alte Höhle Machpelah der Bibel, in der sich das Erbbegräbnis der Patriarchen Abraham in Hebron befindet, ist jetzt zum ersten Male den Nichtmohammedanern zugänglich gemacht worden. Bisher hatte die Verwaltung des mohammedanischen Kirchenwesens allen „Ungläubigen“ den Zutritt streng verboten. Nur hochgestellte Persönlichkeiten fanden mit besonderer Genehmigung und gegen eine besondere Gebühr Einlaß. Jetzt ist der „Oberste Mohammedanische Rat“ darauf gekommen, daß er aus dem Grab, ähnlich wie aus der sogenannten Omarmoschee, eine Einnahmequelle machen kann. Die Höhle Machpelah liegt in einer Moschee, die zwischen den Jahren 1107 und 1187 von den Kreuzfahrern ursprünglich als Kirche gebaut worden war, und zwar an einer Stelle, wo schon vermutlich eine Kirche aus der Zeit des oströmischen Kaisers Justinian gestanden hat. Um das Grundstück, auf dem sie sich befindet, den sogenannten Haram, ziehen sich zwei Mauern. Im Inneren der Moschee führen zwei Öffnungen im Erdboden in die Höhle Machpelah hinunter. Die Höhle selbst besteht aus mehreren Kammern und Korridoren. Sie enthält Grabmäler Abrahams, Sarahs, Isaaks, Rebekkas, Jakobs und Leas. Die Mohammedaner legen auf die Grabmäler der Patriarchen, die übrigens mit golddurchwirkten grünen Decken bedeckt sind, Bittschriften, die fromme Wünsche enthalten, und deren Erfüllung sie durch die Vermittlung der Toten erwarten.

2 Millionen Franken verpielt und sich ins Meer gestürzt

In Pariser Gesellschaftskreisen erregt der Selbstmord der 18jährigen Tochter eines Pariser Kaufmannes große Bestürzung. Jenny Dolain begab sich nach Absolvierung der Mittelschule mit ihren Schulkolleginnen unter Führung einer Lehrerin auf eine Studienreise, die nach Südfrankreich, Italien und Deutschland geplant war. Die erste Station war Monte Carlo. Die Reisegeellschaft hielt sich hier drei Tage auf. Als aber am vierten Tage in der Frühe die Reise nach Italien fortgesetzt hätte werden sollen, war Jenny Dolain nicht aufzufinden. Ihre Sachen fand man in ihrem Zimmer, das Bett war unberührt. Man verständigte die Polizei und begab sich auf die Suche nach dem verschollenen Mädchen. Es vergingen aber viele Stunden, ohne daß das rätselhafte Verschwinden des Mädchens aufgeklärt werden konnte. Am späten Nachmittag wurde dann die Leiche Dolains von den Wellen an die Küste geschwemmt. Die tote Jenny Dolain hatte ein Abendkleid an und in einer Falte des Kleides fand man, mit Stednadeln befestigt, einen Abschiedsbrief, der Aufschluß über das Motiv der verhängnisvollen Tat des Mädchens brachte. Jenny Dolain teilte in ihrem Schreiben mit, sie habe sich abscheulich heimlich in das Spielcasino begeben und während der drei Abende zwei Millionen Franken verloren. Das Geld habe sie mit einem falschen Scheck vom Bankbot ihres Vaters geholt. Sie traue

sich nicht nach Hause zurück und gehe in den Tod.

Die Ermittlungen ergaben, daß die Mitteilungen der Selbstmörderin der Wahrheit entsprachen, sie habe tatsächlich jeden Abend gespielt und verloren. Am dritten Abend, nachdem sie auch den Rest des Geldes verloren hatte, kehrte sie gar nicht in ihr Zimmer zurück, sondern lief so wie sie war, zum Strand und stürzte sich ins Meer, dem Meeres abgeben.

Der Schlaganfall als Lebensretter

Ein Bauer namens Paul Kitz, der im Jahre 1912 aus dem Dorfe Kurtos bei Arad in Transylvanien nach Amerika ausgewandert war, schrieb vor kurzem an seine Frau, daß er auf der Heimreise sei und mehrere hundert Pfund Sterling, die er inzwischen erworben habe, mitbringe. Am Tage seiner Ankunft war aber die Frau so krank, daß sie das Bett hüten mußte. Daher wandte sie sich an ihren Verwandten, einen Schmied namens Andreas Gergely, mit der Bitte, ihren Mann mit seinem Wagen von der Bahn abzuholen. Gergely ging bereitwilligst darauf ein.

Am Bahnhof begrüßten sich die beiden Verwandten einander sehr herzlich, und darauf wurde die fünf Meilen weite Heimfahrt angetreten. Leider wachte Gergely, daß Kitz eine große Summe Geldes bei sich hatte. Nach einiger Zeit hielt er plötzlich den Wagen an, stieg den Kitz herunter, holte unter dem Sitz ein Beil hervor, Kitz floh, wurde aber von Gergely eingeholt und zu Boden geworfen. Gergely kniete auf ihn nieder, fesselte seine Hände, ergriff das Beil und sprang auf, um zum verhängnisvollen Schlag auszuholen. Kitz, der vor Schrecken halbtot war, erwartete nun in qualvoller Spannung den Todeschlag. Als er aber nicht erfolgte, öffnete er die Augen und sah sich vorsichtig nach seinem Mörder um, der ihn noch nicht ermordet hatte.

Der Anblick, der sich ihm bot, erfüllte ihn mit letztem, tiefstem Grauen; Gergely stand über ihm, die Beine weit gespreizt, den Oberkörper zurückgeworfen, das von beiden Händen umklammerte Beil hoch über dem Kopf geschwungen. Aber er rührte sich nicht und die Augen waren starr und gläsern. Es gelang dem Kitz, sich von seinen Fesseln zu befreien, und dann stürzte er davon ins nächste Dorf. Mehrere Männer machten sich mit ihm auf, sie eilten zurück und fanden Gergely immer noch bewegungslos in der gleichen drohenden Haltung verharrend. Seine Hände trampften sich so fest um das Beil, daß es nur mit größter Anstrengung gelang, es herauszureißen.

Gergely lag darauf über drei Monate bewegungslos und ohne Sprache im Krankenhaus in Arad. Seine Arme verblieben die ganze Zeit in derselben Lage, hoch emporgestreckt über seinem Kopf.

Die Ärzte erklären den Fall so, daß er an einer Erkrankung der Arterien litt und

infolge der maßlosen Aufregung während der Tat vom Schlag getroffen wurde, und die Lähmung einen Dauerzustand der Starrheit über seinen Körper verhängte.

Dem irdischen Richter ist dieser stumme, starre, lebende Leichnam entzogen; die ewige Gerechtigkeit hat ihn gerechter und grauenhafter gestraft, als Menschen es vermögen; indem er einen anderen ermorden wollte, wurde er selbst ein lebender Toter, dessen Leben ein Tod ist...

Macht der Einbildung

In Mailand hat sich folgender Fall ereignet, der füglich als Schulbeispiel für die Macht der Einbildung gelten kann: Frau Teresa De Amicis saß mit ihren beiden Töchtern, das eine sechs, das andere zwölf Jahre alt, beim Mittagessen. Kaum war das Mittagessen vorüber, als das eine der beiden über heftige Leibschmerzen zu klagen begann. Nach einer Weile stimmte das andere Kind ebenfalls in die Beklagen ein. Auch der an Gicht leidende Vater im Zimmer daneben spürte plötzlich heftige Leibschmerzen, stand auf und fiel kraftlos in einen Stuhl. Der Mutter, die sich nun nach drei Seiten bemühen mußte, stieg der grauenhafte Verdacht einer Vergiftung auf, und dieser genügte, um auch in ihr Schmerzgefühle hervorzurufen. Den Nachbarn, die auf die Hilferufe herbeieilten, bot sich das trostlose Bild einer todgeweihten Familie. Die Rettungskolonnen wurde gerufen, die vier Personen wurden auf Tragbahnen gebettet und mit dem Krankenautomobil schleunigst nach dem Spital geschafft. Hier stellte es sich heraus, daß ein Fall von Autotuggestion vorlag, verursacht durch eine harmlose Verdauungsstörung des etwas mehrleibigen sechsjährigen Kindes. Eine Stunde später kehrte die von der Nachbarschaft schon beinahe aufgegebenen Familie De Amicis vollständig gesund nach Hause zurück.

Das Verbrechen des Gendarmen

Aus Paris wird uns geschrieben: Ein guter, braver Landjäger stand vor dem Kriegsgericht. Die Anklage lautete auf Fahnenflucht. Und zwar unter den merkwürdigsten Umständen: Er hatte in Zivilkleidern die Kaserne verlassen, begab sich nach Marseille und verpflichtete sich dort auf fünf Jahre der Fremdenlegion. Unter einem falschen Namen natürlich. In der afrikanischen Hölle benimmt er sich wie ein Held. Schlägt sich tollkühn, wird verwundet, dekoriert, und als einziger Mann der Kompagnie nie wegen Trunksucht bestraft. — Durch einen Zufall wird er erkannt, verhaftet und als Deserteur vor das Kriegsgericht gestellt.

Der Ankläger selber weiß mit ihm nichts anzufangen. Der Mann ist ein lebendes Rätsel. Der Verteidiger plädiert auf momentane Sinnesverwirrung. Die sachverständigen Ärzte haben volle Zurechnungs-

Der Mädchenbändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

36 Von Karl Heinz Ruedel.

Copyright by Martin Fenchelwanger. Halle a. d. S.

Dann wurde der Wagen Schlag von dem Aufseher, einem ebenfalls körperlich über dem Durchschnitt stehenden Kerl, geöffnet, und während er zusammen mit dem andern im Wagen verschwand, stieg die Sennora die halboffene Tür vollends zurück.

Inzwischen war auch Sennor Felipe hinzugekommen.

Mit einer Sicherheit, die seine vollständige Ortskenntnis bewies, schritt er durch den fast finsternen Schuppen in die linke, hintere Ecke, wo er durch den Druck auf eine verborgene Feder eine im Boden angebrachte Falltür nach unten sich öffnen ließ. Ein zweiter Druck ließ in der entstandenen Öffnung eine elektrische Birne aufglücken, und jetzt wurde eine steil abwärts führende Treppe sichtbar, die auf dem Boden eines breiten, mit blanken Fliesen belegten Gangs endete, der zu beiden Seiten verschiedene Türen aufwies.

Felipe bestieg die Treppe und öffnete, unten angekommen, mit einem sonderbar geformten Schlüssel eine der Türen. Wieder drehte er an einem elektrischen Schalter, und nun wurde ein mäßig großer Raum sichtbar, den wohl niemand hier fast zehn

Weter unter dem Erdboden vermutet hätte.

In der Mitte des ziemlich großen Zimmers befand sich ein steinernes Bassin, das mit klarem, spiegelndem Wasser angefüllt war. Als Ausstattung wies der Raum einige Polsterstühle sowie eine Garderobe auf, an der außer einigen Frottierlächern eine Anzahl phantastischer, spinnwebfeiner Gewänder in den verschiedensten Farben hingen. Außerdem enthielt noch ein Frisiertisch mit darauffolgendem, feingeschliffenem Spiegel alle zur weiblichen Toilette nötigen Dinge in Gläsern, Büchsen und Flaschen. Kämme und Bürsten fehlten nicht, ebenso wenig ein Brennapparat mit einer großen Auswahl der verschiedenartigsten Brennstoffen.

Mit einem prüfenden Blick überflog Felipe das Zimmer, trat dann zu dem Toiletisch hin, von dem er eine der Flaschen nahm, deren ganzen Inhalt er in das Badebassin entleerte.

Ein feiner, aromatisch belebender Duft entstieg dem Wasser und erfüllte den großen Raum, sich selbst auf die Sinne legend. Befriedigt nickte da der Portugiese und wandte sich in den Gang zurück.

Leise befehlende Worte tönten von der Treppe her und gleich darauf wurde Martha Adenauers blaßes Gesicht sichtbar. Hinter ihr folgten die beiden Schwestern Ednigsmark, gleichfalls bleich wie der Tod und anscheinend vor Angst und Grauen taumelnd, sich auf den Füßen zu halten.

Mit einer halb einladenden, halb gebietenden Armbewegung wies Felipe auf die offenstehende Tür, und nach einem kurzen, bangen Zögern betraten die drei willenlosen Opfer den Baderaum.

Draußen wechselte Sennora Luisa mit Felipe einige schnelle portugiesische Worte, dann folgte sie den Mädchen und zog die Tür, die an der Innenseite keinerlei Vorrichtung zum Öffnen besaß, hinter sich ins Schloß.

Einen Augenblick maß sie ihre Opfer mit einem abschätzenden Blick, dann legte sie ihr reichlich rundes Gesicht, über dem die Haut sich glänzend rötlich spannte, in ein freundlich-lächelndes Lächeln und sagte in leichtem gutem Deutsch, auf das Bassin zeigend:

„Sie werden das Bedürfnis haben, meine Teuren, sich durch ein Bad zu erfrischen. Ich bitte, bedienen Sie sich, es ist alles bereit!“

Bewegungslos verharrten die Mädchen, aus schreckensstarrten Augen die Frau anblickend, deren schreckliches Gewerbe ihr keinen Augenblick zweifelhaft erscheinen konnte.

„Ich muß bitten, meine Lieben,“ begann Sennora Luisa aufs neue, nachdem sie Sekundenlang gewartet hatte, „keinen unnötigen Aufenthalt zu verursachen. Man ist in diesem Hause an absoluten Gehorsam gewöhnt!“

Da trat Martha in verzweifelter Entschlossenheit einen Schritt vor.

„Und ich fordere unsere augenblickliche Freilassung!“ flammte sie auf. „Fürchten Sie die Strafe für Ihre ruchlosen Schandtaten! Gehen Sie uns frei!“

Sie war hinreichend schön in ihrer Entzückung, und Sennora Luisa beglückwünschte sich zu dieser Erwerbung. Sie lächelte nur mit der Grausamkeit eines Tigers, als sie, immer noch ganz Dame, entgegnete: „Keine unnütze Aufregung, meine Teuersten! Seien Sie klug und zwingen Sie mich nicht zu Gewaltmaßnahmen. Das Bad ist bereit und wartet auf Sie. Ich muß bitten, sich sofort zu entkleiden!“

„Niemals!“ gab Martha entschlossen zurück.

„Nun gut! Wie Sie wünschen.“

Sie drückte auf einen in der Wandverkleidung versteckt angebrachten Knopf, und gleich darauf öffnete sich eine geheime Tür. Mit einem Schreckensruf prallte die Mädchen zurück.

Im Türrahmen stand Sennor Felipe, ein fanatisches, grausames Leuchten in den düster glühenden Augen, und in der Hand eine Federpeitsche haltend.

Mit einem häßlichen Lachen wandte sich Sennora Luisa ihren Opfern wieder zu.

„Nun, wie ist's?“ fragte sie drohend. „Wollt Ihr jetzt gehorchen oder nicht?“

Da brach Marthas Kraft und Trost. Sie sah ein, daß jeder Widerstand vergebens sei und ihre Lage nur verschlimmern würde.

(Fortsetzung folgt.)

fähigkeit festgestellt. Der Vorsitzende macht eine letzte Anstrengung, aus dem strampfenden Wendarmen die Wahrheit herauszuholen. Der kämpft sichtbar einen furchtbaren, inneren Kampf. Das ganze, hohe Gericht hängt an den aufgeregt bebenden Lippen. Da endlich kommt es heraus: „Mein Kommandant, ich bin verheiratet! Ich habe eine Frau! Sie ist mit mir jeden Tag! Ich konnte es nicht aushalten. Erst die Demütigung: Ein Gendarm, der Schläge erhält! Dann auch die körperlichen Schmerzen! Sie und da packte mich der Gedanke, die Schläge zurückzugeben; aber nein, einer schwachen Frau gegenüber, ich, der starke Mann! Meine Leiden waren unbeschreiblich: jeden Abend, nach Dienstschluß, bedeckte sich meine Stirn mit kaltem Schweiß, in Vorahnung dessen, was mit Notwendigkeit geschah. Dann endlich war das Maß voll: Ich konnte es nicht länger ertragen. Ich warf den bunten Rock hin und floh.“

Die mächtige Gestalt bebt leise am ganzen Körper. Das Gericht bleibt unerschütterlich ernst. Ein Wunder der Gewohnheit! Eine Weile ist alles still. Dann verkündet der Kommandant das Urteil: Gendarm B... wird vom Verbrechen der Fahnenflucht freigesprochen und hat innerhalb 48 Stunden seine Landjägerbrigade wieder zu beziehen.

Der starke Mann ist dem Umsinken nahe. Er weiß durch den Verteidiger, daß seine Frau die eheliche Wohnung treu und voller Vertrauen auf die Rückkehr des geliebten Gatten gehütet hat...

Ein Gesellschaftsandal in Bukarest

Die rumänische Hauptstadt, die sich so gern das „kleine Paris“ nennt, steht wieder einmal vor einem neuen, ungeheuren Gesellschaftsandal, dessen Ausgangspunkt nach der Stadt Cluj reicht. Dort waren in der letzten Zeit in gewissen Intervallen sechs junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, durchwegs Kinder ehrbarer und angesehenen Familien der Stadt, auf mysteriöse Weise spurlos verschwunden. Die entsetzten Eltern erstatteten bei der Polizeipräktur die Abgängigkeitsanzeigen und erbaten ihre Hilfe, allein die Nachforschungen der Behörden waren bisher vergeblich geblieben. Nunmehr hat man aber eine sensationelle Entdeckung gemacht, deren Spur nach Bukarest führt und eine Dame, die im Gesellschaftsleben der Hauptstadt eine hervorragende Rolle spielt, auf das schwerste belastet. Bei der Polizeipräktur in Cluj lief nämlich vor einigen Tagen die anonyme Anzeige ein, daß jene Dame, deren Name von den Behörden jedoch noch geheimgehalten wird, mehrfach in Cluj geweltet, sich an die verschollenen Mädchen herangemacht, sie durch allerlei Versprechungen an sich gelockt und dann nach Bukarest entführt hätte, von wo sie dann spurlos verschwunden. Obgleich die so schwer beschuldigte Dame jeden Zusammenhang mit der mysteriösen Mädchenaffäre von Cluj auf das entschiedenste in Abrede stellte, wurde durch Zeugen Aussagen erwiesen, daß einige der verschollenen Mädchen in ihrer Begleitung in Bukarest gesehen wurden. Trotzdem konnte bisher nicht festgestellt werden, was aus den verschollenen jungen Geschöpfen weiter dann geworden ist. Das große, ungelöste Rätsel ist, zu welchem Zwecke jene Dame die Mädchen an sich gelockt und entführt haben sollte. Jedenfalls steht Bukarest vor einem ungeheuren Gesellschaftsandal und die mysteriöse Mädchenaffäre ruft in Bukarest das größte Aufsehen hervor.

t. Marshall Haig F. Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen im Weltkrieg, Marshall Douglas Haig ist gestern einem Herzschlage erlegen.

t. Der Sarkophag der Heiligen. In der Kirche der heiligen Agnes zu Rom wurde der Sarkophag mit den Resten der beiden Heiligen Agnes und Emerentia aufgefunden. Man wußte, daß er sich in der Kirche befand, doch konnte man nicht die genaue Stelle. Der Sarkophag ist aus Gold und Silber. Die Stelle der unter Papst Paul des Fünften im Oktober 1605 erfolgten Hinterlegung wurde geheimgelassen, um die Reste der Heiligen vor Unberufenen zu schützen.

t. Der Presseverband der kleinen Entente. Gestern vormittags fand im Außenministerium eine Sitzung des breiteren Komitees der „Presse der kleinen Entente“ statt.

Auf dieser Konferenz wurden sämtliche Fragen einer Kooperation der kleinen Entente erörtert. Das Komitee verteilte sich auf die Sektionen: In die Sektion für professionelle Fragen wurden entsandt: Miloje S o t i ć („Pravda“), Dr. Rudolf R a i z n e r („Obzor“); Propagandasektion: Dr. Radovanović („Politika“), St. K r a k o w („Breme“); Finanzsektion: Bratislav D e n i ć („Novosti“) und Viktor S c h w e i g e r („Slovenec“).

t. Neue medizinische Entdeckungen. In der Wiener Gesellschaft der Ärzte berichtete der Primarius des Spitals der Barmherzigen Brüder, Professor Dr. S t e i j e l a l, über das von ihm und seinem Kollegen Professor Dr. L a c z e l ausgearbeitete System der Ernährung durch Einreibung der menschlichen Haut. Es ist ihnen gelungen, mit mehrmaliger Einreibung von etwa einer Viertelstunde Dauer täglich, mit 300 Gram öligen Nahrungsmittel eine ausreichende Ernährung durchzuführen.

Lokale Chronik

Maribor, 31. Jänner.

m. Aus dem Kreisbrennstoff. Herr Ing. Benedikt W e n t o, Aderbaureferent beim hiesigen Kreisamtsrat, legte in Zagreb die praktische Fachprüfung aus Viehzucht mit vorzüglichem Erfolge ab. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Generalversammlung der Kriegsinvaliden. Die Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung hält Sonntag, den 5. Feber um 9 Uhr in der Garmbrinushalle ihre Jahreshauptversammlung ab. Zutritt haben alle Kriegsinvaliden und -witwen, die den Geseßschutz genießen, bezw. jene Mitglieder, die den Vereinsbeitrag für das Jahre 1927 beglichen haben.

m. Zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung wäre nachzutragen, daß an derselben u. a. auch der neue Bürgermeister Herr Dr. J u b a n, der Gemeinderat Herr C a n z e l, der Obmann der Raminfeuermeister Herr P u c e l j und die Schuttmannschaft der Feuerwehr teilnahmen. Der Kreisratspräsident Herr Dr. P e s t o v a r h o b in seiner Rede auch die großen Verdienste des Chefarztes Herrn Dr. K a r l J p a n i c für die musterghfliche Führung der Rettungsabteilung hervor und betonte die hochherzigen Bestrebungen der ganzen Feuerwehrmannschaft zum Wohl der Bürgerschaft. Der eingehende Tätigkeitsbericht erscheint in unserer nächsten Sonntagsnummer.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz L j u b e c mit Frä. Marie M a c e l, Konrad T e r n o v s e l mit Frä. Anna S m o d i s, Adolf L a u k o mit Frä. Sophie R e d o l e r und Franz M i r t mit Frä. Marie S o t o s e l.

m. Unglücksfall. Beim Ausästen vor den Bäumen für die Telefonleitung stürzte der 53jährige Hilfsarbeiter der Telegraphensektion Josef B e i s a l aus einer Höhe von ca. 4 Meter herab und zog sich eine Verletzung des rechten Fußgelenkes zu. Er wurde von der Rettungsabteilung nach seiner Wohnung, P o b r e z j e, C e s t a n a B r e z j e 6, überführt.

m. In der Kartonagenfabrik Bendina in der M i n s k a u l i c a geriet die 24jährige Arbeiterin G a l l i e P o g o r e v e aus Rache so unvorsichtlich in die Stanamachine, daß sie Druckungen an beiden Händen erlitt. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. Das Vergelt. Für den am Mittwoch, den 1. Februar d. J. in den Sälen der Brauerei „Union“ stattfindenden „V a n i n s k i p l e s“ werden keine besonderen Einladungen versandt! Um dem Andrange bei der Abendkassette vorzubeugen, möge sich das P. T. Publikum des Vorheraufes der Eintrittskarten bedienen.

m. Polizeibericht. Im hiesigen Polizeigefängnis befinden sich 27 Arrestanten, davon sind 3 mit Polizeistrafen belegt. 1 in Haft wegen Verletzung fremden Eigentums, 6 Schußlinge, 1 wegen Erbsche, 1 wegen verurteilten Betruges und 15 Chinesen.

m. „Edelweiß 1900“. Wie bereits mitgeteilt, findet Mittwoch, den 1. Feber im Klubzimmer des Hotels Halbwild ein ausgedehnter Herrenabend statt, wozu alle Klubkollegen sowie die unterstehenden Mit-

glieder herzlichst geladen sind. Zeit: 20 Uhr. Eingeführte Gäste willkommen!

m. Eine sehr animierte Faschingsveranstaltung wird heute jedenfalls die Maskerade des S o t o l v e r e i n s sein, die Samstag, den 4. Februar in allen Räumen des „Narodni dom“ stattfindet. Der Zutritt ist heute allgemein und ergeben keine besonderen Einladungen, weshalb ein sehr großer Besuch zu erwarten ist. 1257

m. An milbtätige Herzen wenden sich der fränk Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der inrigen Bitte um Zusendung kleinerer Spenden.

m. Wetterbericht vom 31. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 731, Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 740, Temperatur 0, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag Null.

m. Der Fischereiverein verlaubbart: Die B. T. K o r e l l e n s i c h e r, welche in diesem Jahre auf einen K o r e l l e n b a c h reflektieren, wollen dies bis zum 15. Feber dem Vereinsassessor Herrn G r e i n e r bekanntgeben. Bemerkte wird, daß die Einschränkungen fast zur Gänze aufgehoben wurden.

m. Spenden. In Gedanken an den verstorbenen Kaufmann Herrn Hans S i r t spendete Herr Josef B a u m e i s t e r, Handelsagent, Din. 150.— und Herr Karl S c h m i e d, Kaufmann, Din. 100.— der Freiwilligen Rettungsabteilung. Innigen Dank!

*** Mittwoch in der Velika Savarna** blaue weiße Maskenredoute. Kabarettabend mit neuem Programm und neuem Orchester.

*** Khafana,** die berühmte Parfumeriefabrik, deren Erzeugnisse den französischen gleichstehen, veranstaltet, wie im Vorjahre, in der Velika Savarna ihre Maskenredoute, wo es für jeden Besucher Khafana-Souvenirs, Geschenke geben wird. Niemand versäume diese originelle Redoute zu besuchen. 1244

*** Am Lichtmeßtag,** den 2. Februar findet im Gasthause „Mesto Bluj“ in der Trzaska cesta ein H a u s b a l l statt. Die Musik besorgt ein beliebtes Streichquartett. Für gute Speisen und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 1241

*** Wohin am 1. Feber?** Ins Gasthaus „Transvaal“ (Zakotnik). Derselbe Haus-schlachtung mit Musik. Bestbekannter Lutterberger. Fajbier. Hausmehlspeisen. 1250

*** Im Gasthause Mautner in Radvanje** findet am 1. und 2. Feber ein großer Wurstschmaus statt. Leber-, Blut- und Bratwürste. Hausmehlspeisen. Vorzügliche neue und alte Weine. Musik. Verlängerte Sperrstunde. — Um zahlreichen Zuspruch bitten Franz und Julie Mautner. 1247

m. Hallo! Mittwoch, den 1. Februar großer T a n z u m m e l b e i „C n t a“! Gasthaus N a d e r l e, Koroska cesta. Die Musik besorgt die beliebte Schönherr-Kapelle. Am Feiertag Frühkochen- und Abendkonzert. Bei schöner Witterung Konzert in Radvanje.

Es ist nur Ihr Augen wenn Sie „Karo“-Schuhe tragen, da sie wegen der guten Qualität die kleinste Jahresausgabe für Schutzzeug haben. 631

Aus Bluj

p. Stadttheater. Am Freitag, den 3. Feber um 20 Uhr und Sonntag, den 5. Feber um 13 Uhr geht der beliebte Lustpielschlager „Er und seine Schwester“ mit Gesang und Musik in Szene.

p. Der Stadtpark soll endlich im heurigen Frühjahr gründlich ausgeputzt und hergerichtet werden. Viele Gewächse behindern sich schon jahrelang einander im Wachstum und diesem Uebel soll nun abgeholfen werden.

p. Spende für die Freiwillige Feuerwehr. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef P i r i c h spendete der hiesige Kaufmann, Herr Franz R e d o g, 100 Dinar für den Turbinenfond der Feuerwehr. Verglichen Dank! — Das Kommando.

Aus Celje

c. Stadttheater. Anlässlich der 100jährigen Geburtsfeier Leo Tolstoj's findet am Donnerstag, den 9. d. M. im hiesigen Stadttheater die Aufführung des dramatisierten Romans T o l s t o j s „Auferstehung“ statt. In den Hauptrollen treten Frau S a d a r V o r b a c h als Katjuscha und Herr Fedor G r a d i s k i l als Fürst Nekljubov auf. Die Regie und Inszenierung ist in den Händen des Herrn Direktors B r a t i n a.

c. Zwei Veranstaltungen im Stadtkino. Der Clavier Männergesangsverein veranstaltet am Mittwoch, den 1. d. M. im Stadtkino einen „Lumpenball“. Am Samstag, den 4. d. M. findet aber ebendort ein Kammermusikabend der Violinistin Frau F a n n i B r a n d l und des Pianisten Herrn Hermann F r i s c h aus Maribor sowie der Cellistin Frä. H i l d a F o l g e r aus Wien statt. Das Programm umfasst Werke von Richard Strauß, A. Dvořak, G. Cossato und A. Arensky.

c. Der Eisenbahnunfall, der sich am Donnerstag früh am hiesigen Bahnhof ereignete, hatte einen Materialschaden von ungefähr 300.000 Dinar zur Folge.

c. Ein Subentzünd. Am Samstag, den 28. Jänner nachmittags legte jemand auf die Bahnschienen zwischen der Stadtmühle und dem Sägewerke des Herrn Sodin in Gaberje mehrere Kapseln. Als später der Sannstaler Personenzug über die Kapseln fuhr, entstand eine starke Detonation, so daß sich der Lokomotivführer veranlaßt sah, den Zug zum Stehen zu bringen und die Schienen zu kontrollieren. Die Explosion hatte glücklicherweise keinen Schaden verursacht.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 31. Jänner um 20 Uhr: „Maskenball“. Ab. A. Kupone.

Mittwoch, 1. Februar um 20 Uhr: „Oberst Jelić“. Ab. C. Kupone.

Donnerstag, 2. Februar um 15 Uhr: „Korovnjači“. (Mäuber). Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Gräfin Mariza“. Zum ersten Male in der Saison.

+ Aus dem Theater. Nach längerer Pause wird Donnerstag abends zum erstenmal in dieser Saison der beliebte Operettenschlager „Gräfin Mariza“ mit Frä. L u b e j in der Titelrolle aufgeführt.

+ Eröffnung einer Theaterschule. Der Regisseur des hiesigen Theaters, Herr Rade P r e g a r c gedenkt in Bälde eine Theaterschule zu eröffnen, in die mindestens 18 Jahre alte Personen ohne Unterschied des Geschlechtes aufgenommen werden. Die Einschreibung dauert vom 1.—10. Februar. Anmeldungen an der Theaterkasse, wo auch nähere Informationen erhältlich sind.

+ Karl Bleitner F. In Locarno starb der deutsche Schriftsteller Karl B l e i t n e r im Alter von 69 Jahren infolge Herzschlages.

+ Bühnenspektakel Bayreuth 1928. Vom 19. Juli bis 19. August d. J. gelangen zur Aufführung: „Tristan und Isolde“ am 19. und 28. Juli, am 6., 10. und 18. August; „Parsifal“ am 20. und 29. Juli, am 7., 9. und 19. August; dreimal der geschlossene

„Ring der Rabelungen“, und zwar 1. am 22., 23., 24., 26. Juli; 2. am 1., 2., 3., 5. August, und 3. am 12., 13., 14., 16. August.

+ **Schönberg in London.** Arnold Schönbergs „Gurrelieder“ wurden in der Londoner Albert Hall zum ersten Male in englischer Sprache aufgeführt. Die Aufführung, die unter Leitung des Komponisten stattfand, wurde durch Rundfunk übertragen.

+ **Bernard Shaw über Sozialismus.** Das erwartete Buch Shaws über den Sozialismus ist nun endgültig fertiggestellt. Das Werk war als Broschüre geplant, jetzt ist ein Band von 500 Seiten daraus geworden, der im Frühling erscheinen wird.

Sport

E. R. Maribor bei den jugoslawischen Skimeisterschaftskämpfen.

Kranjska gora, das jugoslawische St. Moritz, war vergangenen Sonntag der Schauplatz der jugoslawischen Skimeisterschaftskämpfe, denen über 300 begeisterte Winter, sportler aus allen Gegenden Jugoslawiens beiwohnten. Am Start versammelte sich neben der kürzlich nominierten Olympiamannschaft die beste Klasse Jugoslawiens. In dieser überaus starken Konkurrenz bewarben sich zum ersten Male die noch viel versprechenden Skifahrer des E. R. Maribor, die mit anerkannter Erfolge die Schneetäufe bestanden und sämtliche weit unter der Höchstzeit das Ziel passierten. Die schwierigste Fährte war, beweist wohl am besten der Umstand, daß 23 Bewerber u. a. auch die Olympioniker von Chamonix 1924 das Rennen aufgaben. Unannehmlichkeiten bereiteten unseren Skifahrern auch die Schneeverhältnisse, so daß die Ausrüstung nicht hinreichte.

Immerhin schnitten unsere wackeren Fahrer gut ab und werden in den bevorstehenden Skiwettbewerben am Bacheren die aussichtsreichsten Konkurrenten abgeben.

+ **E. B. Rapid.** Die diesjährige Faschingskneipe verbunden mit Tanzunterhaltung findet Mittwoch, den 1. Februar d. J. im Gasthause A n d e r l e, Koroska cesta, statt. Gönner und Freunde sind herzlich eingeladen.

+ **Die jugoslawischen Studenten** placierte sich bei den Hochschüler-Winterportbewerben in Cortina d'Ampezzo (Italien) bei der Bob- und Schlittenkonkurrenz an dritter Stelle. Das Placement dieses Wettbewerbes war: 1. Italien, 2. Frankreich, 3. Jugoslawien.

+ **Gama wurde zum Weltmeister im Ringen erklärt,** nachdem er in einer Minute den Polen Zybylo geworfen hatte.

+ **Die Dreiländer-Skimeisterschaft** (Österreich, Salzburg und Steiermark), die in Witterndorf Sonntag bestritten wurde, brachte im zusammengesetzten Lauf den Sieg Harald P a u m g a r t e n s aus Graz.

+ **Die deutsche Olympia-Eishockeymannschaft** schlug vorgestern in Berlin die Pariser Kanadier sicher mit 5 : 0 Toren.

+ **Neuer Flugweltrekord.** Der französische Flieger P a i l l a r d hat einen neuen Weltrekord für den 1000 Kilometerflug mit 1000 Kilogramm Nutzlast aufgestellt, indem er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 218,427 Kilometer in der Stunde erzielte. Den bisherigen Rekord hatte der deutsche Flieger S e i n e l seit 1927 mit einer Geschwindigkeit von 214,855 Kilometer inne.

+ **Englands Eishockeyteam in Wien geschlagen.** Die nationalen Vertreter Englands im Eishockey erlitten Sonntag im Kampfe gegen den W i e n e r E i s l a u f b e r e i n eine schwere Niederlage 6 : 2 (1 : 1, 2 : 0, 3 : 1). Die Wiener verbauten den bedeutsamen Sieg in erster Linie ihrer größeren Schnelligkeit und der höheren technischen Beherrschung der Scheibe.

Radio

Mittwoch, den 1. Februar.

Wien (Graz), 19: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — **20.05:** Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — **20.30:** Volksliederabend. Anschließend: Leichte Abendmusik. — **Freiburg, 19.10:** Reproduzierte Musik. — **Jagreb, 20.15:** Französischer Sprachkurs. — **20.35:** Nieder- und Arien-

abend. — **Mailand, 21:** Operettenübertragung aus dem Theater. — **Prag, 17.50:** Deutsche Sendung. — **19:** Sinfoniekonzert. — **22.20:** Übertragung aus dem Weinberger Karodni Dum. — **Daventry, 20.15:** Moderne Klaviermusik. — **20.45:** Kammermusik. — **22.35:** Szenen aus Shakespeares „Macbeth“. — **24:** Tanzmusik. — **Frankfurt, 18.30:** Richard Strauss Oper „Der Rosenkavalier“. — **Brünn 18.10:** Deutsche Sendung. — **Berlin, 20.30:** Weiteres. — **21:** Schubert-Abend. — **22.30:** Tanzmusik. — **Budapest, 17.30:** Sinfoniekonzert. — **19.50:** Klavierkonzert L. Heimlich. — **Warschau, 20.30:** Konzert. — **Paris-Giffel, 20.30:** Abendkonzert.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute, Dienstag zum letzten Male

„Pat und Patagon auf hoher See“ der unverwundlichste, schönste Lustspielschlager dieser beiden originellen Komiker.

Am Mittwoch beginnt der große, ungemein spannende orientalische Film zu laufen:

„Im Schatten der Gräber“ (Sektalin d. Ganges)

Eine äußerst spannende, den Zuschauer ungemein fesselnde Handlung zieht sich durch den beträchtlich langen Film, die Liebe einer jungen Tekitin zu einem Weißen. Die Handlung ist weit ausgedehnt. Der Film trägt aber ein ganz besonders charakteristisches Merkmal: den fanatischen Priester R i l i spielt wieder der D e u t s c h e Bernhard Göhle, der in solchen Rollen von keinem andern erreicht werden kann; die indische Prinzessin die Lieblinge der E n g l ä n d e r i n Regine Thomas und den Liebhaber, den jungen Offizier der Sympathische F r a n z o s e Georges Melchior — ein Schauspieltrio also, das durch seine Stammeigenschaften die drei großen europäischen Nationen repräsentiert und so den großen, internationalen Charakter des Films dokumentiert. Der ungemein fesselnde Eindruck, den die Handlung an sich auslöst, wird überboten durch das ganze Um und Auf, die gewaltigen, durchaus stilvollen Bauten und Dekorationen, die in ihrer zauberhaften, märchenhaften indischen Pracht geboten werden. Sie lösen eine überwältigende Wirkung aus. Beispielsweise der riesige, ganz in Rosa und Gold gehaltene Stulpturenraum, der Tempel Marnoths mit der Kolossalstatue des Gottes, der prunkvolle, ganz in Gold gehaltene Thronsaal, zwanzig aus Marmor gemeißelte Elefanten von 12 Meter Höhe, unerhörte Pracht der Kostüme, die von hunderten herrlich gewachsenen Bajadern aufgeführten religiösen Tänze usw. — das alles zusammen ist von einer Pracht und Gesamtwirkung, wie sie bisher in einem orientalischen Film, ja überhaupt noch in keinem Film erreicht wurden. Außer einer größeren Anzahl Hauptdarsteller gibt es weit über 5000 gut maskierte und spielende Komparsen. Dieser Film ist alles in allem eine Attraktion ersten Ranges, die sich nur in einem Massenbesuch äußern kann.

BURG-KINO.

Bis einschließlich Mittwoch geht das beste deutsche Lustspiel der Saison:

„Die tolle Lola“

mit Lilian H a r v e y, Hans J u n k e r m a n n, Harry H a r d t usw. über die Leinwand. Ein Richard Eichberg-Film von größter Durchschlagskraft. Die Handlung ist nach einem Operettentext von Gustav Kadelburg bearbeitet und dürfte ziemlich bekannt sein. Die tolle Lola ist eine Spanierin, die bald als Original, bald als Mädchen aus der Fremde mit blonder Perücke erscheint. Männerherzen knist, schließlich aber nach dem alten Filmrezept mit einem „happy end“ in die Ehe faßt. Es gibt köstliche Unterhaltung, lautes Lachen, königliches Amüsement. Ein toller Wirbel von köstlichen Darbietungen, hochkomischen Verwicklungen usw., und immer mitten drin die hübsche kleine Lilian mit ihrem sprudelnden Temperament. Als Partner sind Harry Hardt und Hans Junkermann glänzend. Ausstattung zauberhaft.

Ab Donnerstag, den 2. Februar:

„Casanova“.

Casanovas berühmte Gestalt, die jeder halbwegs Gebildete durch das Lesen seiner „Memoiren“ geistig vor sich sah, ist durch einen großen, in jeder Beziehung hervorragenden Film wiederbelebt worden, und kein Geringerer als Ivan M o s j o u h i n stellt ihn dar. Das ist für jeden ein Ansporn, diese königliche Gestalt, diesen unverwundlichen Herzensbrecher sich von neuem anzusehen. Die Inszenierung ist geschickt und die verschiedenen Abenteuer und Episoden, die sich in Venedig, Österreich, Petersburg abspielen, sind von der Regie und durch die Dar-

stellung mit Raffinement und guter Technik hingestellt. An diesem Film ist wirklich einmal alles zu loben: der Prunk, der trotz aller scheinbaren Schwere leicht und lustig erscheint, die Regie und die Darsteller: Solisten wie Komparsen. Eine großartige Charakterrolle hat in diesem rein französischen Filmmittel auch Rudolf Klein-Rogge, der berühmte deutsche Künstler.

Historischer Kalender

Samstag, den 28. Jänner. 814: Karl der Große gestorben. — 1742: Friedrich der Zweite zieht in das vom Grafen Schwerin eroberte Olmütz. — 1855: Eröffnung der Eisenbahn über die Landenge von Panama. — 1871: Paris kapituliert. — 1922: Sir Ernest Shackleton an Bord seines Schiffes „Quest“ gestorben. — **Sonntag, den 29. Jänner.** 1579: Fünf Provinzen der Niederlande erklären sich als Republik. — 1853: Napoleon der Dritte heiratet Eugénie de Montijo. — **Montag, den 30. Jänner.** 1648: Ende des Dreißigjährigen Krieges durch den Frieden von Münster. — 1649: Karl der Erste von England enthauptet. — 1889: Kronprinz Rudolf gestorben in Mayerling. — 1902: Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses. — **Dienstag, den 31. Jänner.** 1611: Entdeckung der Hudsonbai. — 1866: In den Vereinigten Staaten wird die Sklaverei endgültig abgeschafft. — 1868: Die Vereinigung Ostpremiens von der Pforte anerkannt. — 1871: Beginn des Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland. — **Mittwoch, den 1. Februar.** 1814: Sieg Blüchers über die Franzosen bei La Rothière. — 1908: König Karl und Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal in Lissabon getötet. — **Donnerstag, den 2. Februar.** 1276: Erster Spatenstich zum Bau des Straßburger Doms. — 1509: Krönung des Kaisers Max 1. in Trient. — 1797: Die Österreicher kapitulieren in Mantua. — 1848: Mexiko tritt Texas, Neu-Mexiko und Kalifornien an die Union ab. — **Freitag, den 3. Februar.** 1813: Aufruf des Königs von Preußen zur Bildung freiwilliger Korps. — 1830: Griechenland wird souveränes Königreich. — 1864: Die Österreicher schlagen die Dänen bei Nagel und Oberfeld und nehmen die Danewerke. — 1888: Das am 7. Oktober 1879 abgeschlossene deutsch-österreichische Bündnis wird veröffentlicht. — 1917: Abbruch der diplomatischen Beziehungen Amerikas zu Deutschland. — 1924: Woodrow Wilson, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, gestorben.

Der Schrecken aller Menschen und Tiere

Eine wissenschaftliche Expedition unter Führung des englischen Arztes Doktor Taylor berührte auf dem Wege von Kaskutin nach Dardschilling einen Landstrich, der auf der englischen Generalstabkarte als „Land der Schlangen“ bezeichnet ist. Dr. Taylor ließ in diesem Lande voll Dschungeln und Urwald die Zelte aufschlagen und versuchte wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen. Dieses Land ist reich an Rattern, Vipern und Riesenschlangen, unter denen die gefährlichsten die Cobra di Capello und die Brillenschlange sind. Zahlreiche andere Schlangen bilden ihre Gesellschaft, unschädliche und giftige; ferner weiße Skorpione, deren Biß den Menschen innerhalb einer halben Stunde tötet. Hausenweise kommen riesige Blintegel vor, die sich in Gruppen an die Beine des Wanderers festsaugen und, wenn sie nicht rechtzeitig bemerkt werden, ihr Opfer gleichfalls ums Leben bringen.

Unzählige andere Tiere bilden die Nahrung der Schlangen. Menschen und große Tiere fallen ihnen zur Beute. Sogar der starke, geschmeidige Panther. Der Panther, der mit dem Schlag seiner mächtigen Tazze die kleinen Rattern und Vipern zerquetscht, wird von den großen Schlangen umgebracht. Furchtbare Kämpfe spielen sich dabei ab. Vom Gebiß der Ratter erfährt heult der Panther wütend auf, schlägt um sich, windet sich, reißt die Erde ringsherum mit seinen scharfen Krallen auf, zerkniet in weitem Umkreise die Bißschne mit seinem starken Schweif. Aber erbarmungslos hält ihn die Ratter umschlungen und drückt ihn, bis seine Kraft geschwunden ist und er leblos zusammensinkt. Dann rollt sich die Siegerin auf dem Körper des Getöteten zusammen. Die Schlangen wären die Beherrscher des Landes, wenn nicht die Natur dieses Schlangenreich mit einem Tier versorgt

hätte, das ihre Ausbreitung hemmt und Menschen und Tiere an ihnen rächt. Dieses Tier ist die Manguste, eine merkwürdige Kattenart, etwas größer als die gewöhnliche Hauskatze. Tausende von Mangusten werden täglich von den Mangusten ausgerottet.

Das kleine Tier tötet nicht aus Hunger, sondern aus Lust und Sport, als sei es dazu geschaffen, das Leben der Menschen vor den Schlangen zu retten. Die gewaltige Cobra jagt, der Schrecken aller Menschen und Bestien, ist verloren, wenn ihr die Manguste an den Schädel springt und die Zähne in ihr Gehirn einträgt. Wenn der leise Pfiff der Manguste ertönt, fliehen alle Schlangen; aber sie pfeift erst eine Sekunde vor dem Angriff. Die Manguste wird von den Engländern in Massen gezüchtet, um sich der Cobra zu erwehren, die selbst bis zu den Gärten von Dardschilling vordringt und die Weizen, die dort in herrlichstem Hochgebirge Erholung und Gesundung vom Tropenklima suchen, in große Angst versetzt.

Eine ungeheure Hitze herrscht im Lande, kein Lusthauch ist zu spüren. Man sieht Dinge, die aussehen, wie Zweige oder bärre Äste; plötzlich aber setzt sich dieser vermeintliche Ast oder Zweig in Bewegung; gleitet und windet sich dahin und verschwindet. Ein seines Bißchen hört man, häufig klingt es wie ein harter Flötenstimm. Schlangengläut. Schlangen, überall Schlangen, grauschwarze und weißliche, silberne glänzende, große, kleine, ganz kleine, Schlangen mit komischen Gebilden auf dem Kopf, die aussehen wie ein Hut, ein Horn oder eine Brille.

Unweit des Lagers der Expedition, das aus vier bunten und sechs grauen Zelten besteht, erschallt plötzlich ein Geheul wie von einem zu Tode getroffenen Tier. Das ganze Lager gerät in Aufruhr. „Großer Sahib! Großer Sahib!“ hört man schreien. Die Elefanten trompeten, die Pferde stampfen. Alles in größter Aufregung. Ein Zunder ist während des Schlafes von einer Katter gebissen worden. Er heult vor Entsetzen. Doktor Taylor kommt mit der Arzneischachtel gerannt. Was ist passiert. Der Zunder zeigt auf seinen Fuß. Er ist stark geschwollen, ein kleiner schwarzer Kreis zeigt die Stelle des Bißes; aus der fast unsichtbaren Wunde fließt ein Tropfen Blut. Der Doktor brennt tief ins Fleisch. Der Kranke brüllt laut auf und verliert das Bewußtsein. Wann wurde der Mann gebissen? fragt der Arzt. Die Zunder wissen es nicht, sie schliefen alle. Der Kranke hatte Wache und wurde von der Müdigkeit übermannt. Er hat den Biß nicht gespürt. Das Gift wirkt ungeheuer rasch. Es erzeugt zunächst einen leichten Schwindel, dann trübt sich das Auge, die Herzschläge werden immer langsamer. Lauter Symptome, die den Schlaf nicht stören. Als der Schlaf erwaschte, hatte das Gift bereits begonnen, das Blut zu zerfetzen, es gab keine Rettung mehr. Allmählich senkte sich tiefer Frieden in das Gesicht des Sterbenden. Der Tod durch Cobra ist sanft.

Der unheimliche Urwald flüchte den Teilnehmern der Expedition plötzlich doch an. Sie fühlten das Böartige seiner Nacht. Doktor Taylor gab das Zeichen zum Aufbruch, das die Zunder längst sehnlich erwarteten. Die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich den Forschern in den Weg stellten, machten es unmöglich, längere Zeit in dem „Schlangenland“ Aufenthalt zu nehmen und eingehende wissenschaftliche Forschungen durchzuführen. Dieses wunderbare Land, mit seiner mächtigen und üppigen Vegetation, wird auch fernerhin seine Geheimnisse nicht enthüllen — und bleibt auf unabsehbare Zeiten, was es ist, ein blühendes Land des lauernden Todes, Paradies der Schlangen, die hier in ihrer Dschungelheimat stärker sind als der Mensch.

W. B.

Segel

Von Dion Zupanski.

Segel, Segel auf dem Meere,
viele starke Seelen drunter,
und mit jedem Segel Sehnsucht
und mit jeder Seele Schicksal.

Ja, so ist es, meine Brüder:
nicht der Wind und nicht die Sonne,
nicht die unruhigen Wogen —
starke Seelen sind das Schicksal.

Im Deutsche übertragen von J. G.

Volkswirtschaft

Starke Passivität unserer Handelsbilanz

Jugoslawiens Ausfuhr im Dezember

W. Maribor, 31. Jänner.

Jugoslawiens Ausfuhr im Dezember v. J. belief sich auf 287.538 Tonnen im Werte von 528.6 Millionen Dinar gegenüber einer Ausfuhrmenge von 372.782 Tonnen im Werte von 622.6 Millionen Dinar im gleichen Monat des Jahres 1926. Demnach ist die Ausfuhr um 85.246 Tonnen bzw. 93.9 Millionen Dinar zurückgegangen. In Prozenten entspricht dies 22.86% der Menge und 15.1% dem Werte nach. In erster Linie ist der Rückgang der Ausfuhr auf das Sinken der Ausfuhrmengen für Agrarprodukte zurückzuführen, andererseits ist der Rückgang mit dem Sinken der Preise einzelner wichtiger jugoslawischer Ausfuhrartikel auf dem Weltmarkt zu erklären. Der Rückgang der Ausfuhr in den einzelnen Getreidearten beträgt bei Weizen 65.424 Tonnen (102.5 Mill. Din.), Weizen 13.806 Tonnen (38.6 Mill. Din.), Weizen 1.187 Tonnen (5.6 Mill. Din.). In diesen Artikeln beträgt das Ausfuhrminderungs 8.506 Waggons, bzw. 158.7 Millionen Dinar. Hingegen verzeichnet die Ausfuhr von Kupfer eine Steigerung (18.4 Mill. Din.), ferner Bauholz (15.6 Mill. Din.), Lebendschweine (14.9), Kalziumkarbid (9 Mill. Din.), Opium (3.6 Mill. Din.), frisches Fleisch (3 Mill. Din. mehr).

Im Jahre 1927 belief sich die Ausfuhr auf 4.261.450 Tonnen im Werte von 6.400

Millionen Dinar, während im Jahre 1926 4.884.718 Tonnen im Werte von 7.818 Millionen Dinar ausgeführt wurden. Demnach ist die Ausfuhr gegenüber 1926 um ca. 633 Tausend Tonnen (12.96% bzw. um 1.418 Millionen Dinar, 18.1%) zurückgegangen.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren: Schweine, Bauholz, frisches Fleisch, Rinder, Kupfer roh, Eier, Pflaumen, Kleinvieh, frisches Obst, Zement, Weizen, Hopfen, Kalziumkarbid, Brennholz, Hanf, Wein, Gerbereierstoffe, Opium.

Die wichtigsten Bezugsländer für die einzelnen jugoslawischen Ausfuhrartikel waren: (In der Klammer der Wert der Ausfuhr): Bauholz: Italien (39.9 Mill. Dinar), Ungarn (5.2), Österreich (4.3); Schweine: Österreich (46.—), Tschechoslowakei (16.4), Italien (0.6); frisches Fleisch: Österreich (24.2), Schweiz (7.8), Italien (5.9); Rinder: Österreich (23.2), Griechenland (5.3), Italien (4.7); Kupfer: Deutschland (29.6); Eier: Österreich (12.2), Italien (5.2), Deutschland (4.9); Pflaumen: Tschechoslowakei (7.8), Deutschland (4.4), Italien (1.7); Kleinvieh: Griechenland (16), Türkei (0.6), Italien (0.1); frisches Obst: Österreich (8.8), Tschechoslowakei (1.9), Ungarn (4.3); Weizen: Ungarn (6.4), Tschechoslowakei (4.3), Österreich (1.1 Millionen Dinar).

Weitere Bankfusionen

In Verbindung mit der dieser Tage vollzogenen Fusion der Kroatisch-Slawonischen Landeshypothekbank mit der Kroatischen Escomptebank werden Meldungen über neue Fusionen im jugoslawischen Bankwesen laut. So vereinigen sich vor kurzem die Beograder Filiale des Wiener Bankvereins und die Landesbank für Bosnien und die Herzegowina. Im Vordergrund stehen jetzt Bestrebungen, eine Vereinigung der Allgemeinen Kreditbank mit ihren Schwesteranstalten, die in die Interessensphäre Rothschilds, also der Wiener Kreditanstalt und der Budapest Kreditbank, fallen, zu erwirken. Die Verhandlungen über die Fusion der Allgemeinen Kreditbank, der Kreditanstalt in Ljubljana sowie der Agrar- und Industriebank in Beograd sind bereits soweit gediehen, daß mit der Vereinigung dieser Geldinstitute in den nächsten Tagen zu rechnen ist. Es werden bereits die Namen der Persönlichkeiten laut, die in den neuen Verwaltungsrat eintreten sollen.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vormwoche). Aktiva: Metallbestand 431.4 (— 8.6), Darlehen auf Wertpapiere 1628.3 (— 24.5), Saldo verschiedener Rechnungen 955.7 (— 24.6). — Passiva: Banknotenumlauf 5349.6 (— 133.5), Forderungen des Staates 479.6 (— 136.2), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 1101.3 (— 60.5). Bilanzsumme 9491.5. Escomptezinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Die Kreisvoranschläge von Ljubljana und Maribor** bestätigt. Wie aus Beograd gemeldet wird, hat der interimistische Finanzminister die von den Kreistagen in Maribor und Ljubljana zur Bestätigung vorgelegten Voranschläge für das Jahr 1928 grundsätzlich genehmigt. An den Budgets wurden nur einige kleinere Änderungen vorgenommen. So wurde die Umlage auf die für den Staat (darunter auch den Eisenbahnen) gelieferte Kohle gestrichen. Wichtig ist, daß die 200%ige Kreisumlage auf fremde Beträge (also auch auf jene aus Dalmatien) auf 100% herabgesetzt und somit der Abgabe für heimische Beträge gleichgestellt wurde.

× **Gründung einer großen Bankunternehmung.** In Beograd wurde dieser Tage die „Opće Jugoslawenska Bankarstvo A. D.“ (Allgemeine Jugoslawische Bank-A.G.) mit

einem Kapital von 100 Millionen Dinar gegründet, an dem insbesondere Wiener und belgische Finanzgruppen beteiligt sind. Die Aktienzeichnung beginnt am 3. Februar beim Wiener Bankverein in Zagreb und Beograd sowie bei der Brüsseler „Société Générale de Belgique“. Die gründende Generalversammlung ist für den 10. Februar in den Räumen des Wiener Bankvereins in Beograd anberaumt.

× **Diskontermäßigung der Österreichischen Nationalbank.** Freitag hat die österreichische Nationalbank ihren Diskont von 6% auf 6 Prozent herabgesetzt.

× **Bankliquidation.** Die Mostarer Serbische Kreditbank (früher Serbische Kreditgenossenschaft) beschloß in ihrer Generalversammlung der Aktionäre, die Liquidation durchzuführen, da die Passiven die Aktiven weit übersteigen. Infolge günstiger Arrangements mit den Gläubigern wird von der Durchführung des Konkurses abgesehen und ein Ausgleich vorgenommen.

× **Rothschild interessiert sich für bosnische Wälder.** Großes Aufsehen rief in Zagreb die Ankunft des bekannten Finanzmagnaten Barons Moritz Rothschild, des Chefs des Pariser Hauses, hervor, der nach Bosnien weitergereist ist, um sich an Ort und Stelle über die Verhältnisse in der jugoslawischen Holzindustrie zu informieren. Der Geldmagnat will ganz Bosnien mit Auto bereisen und einige Forste und einschlägige Industrien in Augenschein nehmen. In etwa einem Monat sollen dann Verhandlungen zwecks Beteiligung des Hauses Rothschild an der einen oder anderen größeren Holzunternehmung eingeleitet werden. Damit im Zusammenhange verlautet, daß im Vordergrund die Firma Teslić steht, von der die „Destilacija“ A.G. getrennt und vom französischen Kapital übernommen werden soll. Bemerkenswert ist in dieser Verbindung die Tatsache, daß sich eine englische Gruppe für die Ausnützung der Wasserkräfte und den Bau einiger Industriebahnen in der Vika interessiert und bereits einige Ingenieure an Ort und Stelle entsendet hat, um die Verhältnisse zu studieren.

× **Kovifaber Produktentwürfe** vom 30. Jänner. Wechsel: Bačka 77/78 Ig 315—323, 78/79 Ig 320—330, Banater 78/79 Ig 315—325, Oberbanater 78/79 Ig 312.50—322.50, syrmischer 78/79 Ig 315—320. — Maïs: Bačka, alter 237.50—242.50, neuer 230—235, der Feber 235—240, März-April 240—247.50, April-Mai 242.50—250, weißer 235—245, Banater 230—235,

Feber 235—240, März-April 240—247.50, syrmischer 237.50—242.50, Feber 235—240, März-April 240—247.50. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz unverändert. — Umlage: Weizen 2, Gerste 1, Mais 25, Weizen 7 und Kleie 1 Waggons.

× **Aktuelle landwirtschaftliche Probleme in Österreich.** Aus der Programmrede Minister Thalers im Rahmen der Budgetdebatte des österreichischen Parlaments seien einige bemerkenswerte Äußerungen festgehalten: Der Verwendung von Landmaschinen wird die neuerrichtete Arbeitsgemeinschaft zwischen Landwirtschaft und Industrie Vorträge bringen. Die Förderung des landwirtschaftlichen Buchführungswezens wird mit Erfolg durchgeführt. Wir nähern uns schon dem vielgerühmten Stande der Schweiz. Im laufenden Jahre werden etwa 300 Waggons Edelsaatgut abgegeben werden. Als Erfolg der bisherigen Aktionen kann gebucht werden, daß der Hektarertrag bei Roggen in den Jahren 1919—1927 von 7.9 auf 12.4 q, bei Weizen von 9.3 auf 14.2 q gesteigert werden konnte, was eine Ertragssteigerung von 57, bzw. 65% bedeutet. Im Zuge der Futterbauaktion werden heuer ungefähr 30.000 Joch Kunstwiesen und Kleegraswiesen angelegt. Für Kultivierungen wird ein Betrag von 1 Mill. Schilling zur Umnutzung von Dehland in ertragsreiches Kulturland verwendet. Die Vorarbeiten für die Vorlage eines Bundeskulturförderungsgesetzes sind so weit gediehen, daß ein interner Entwurf ausgearbeitet wurde. Nach langen Verhandlungen konnte über die meisten bedeutsamen Fragen in großen Zügen ein Einverständnis erzielt werden.

sten Käufer, die besten Redner, die größten Kiefern, die kleinsten Zwerge, den dicksten und den magersten Mann und die dickste und schlankste Frau der Welt. Im Filmparadies Hollywood befindet sich auch die Frau, die berühmt ist, weil sie die schönsten Hände der Welt besitzt. Eine junge Künstlerin, Beß Flowers, die, abgesehen von den kleinsten Rollen, hauptsächlich für Handaufnahmen gebraucht wird und in diesen den Rekord gewann. Wenn in einer großen Szene von oder an einen besonders schönen Finger ein Ring geschoben wird, oder wenn eine schöne, ausdrucksvolle Hand zart gestreichelt wird, dann kann man mit Sicherheit annehmen, daß diese Hand Beß Flowers gehört. Es ist nicht zu verwundern, daß die Journalisten sie öfters fragten, wie und mit welcher Creme sie ihre Hände behandle. „Die Hauptsache ist“, so sagt Beß Flowers, „daß ich, wenn ich nicht arbeite oder in Gesellschaft bin, stets Handschuhe trage: keine Leder- oder Wollhandschuhe, sondern nur Seidenhandschuhe, die nach meiner Erfahrung die besten sind.“ Jeden Abend reibt sie ihre Hände mit Zitronenschalen ab, läßt sie eben trocknen und massiert sie dann. Danach reibt sie die Hände mit einer Spezialcreme ein, die sie selbst zusammengefeht hat. Ueber diese Zusammensetzung bewahrt sie Stillschweigen. Dies kann man ihr auch nicht verargen, es ist eben ihr Geschäftsgeheimnis.

12.240.000.000 Brotlaibe benötigen jährlich die Vereinigten Staaten von Amerika, wie auf der letzten Jahresversammlung der „American Bakers Association“ in Chicago mitgeteilt wurde. Die jährlichen Einnahmen belaufen sich in der Union auf 1.617.000.000 Dollar! Ungefähr 700.000.000 Dollar werden aus dem Verkauf von Feinbrotwerk und Kuchen eingenommen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus aller Welt

Die schönsten Hände der Welt
Amerika ist berühmt wegen seiner Rekorde. Es besitzt den stärksten Boxer der Welt, die besten Tennisspieler, die schnell-



Große Auswahl

erlesener **Weine**, günstigste Preise, heimischen **Wermut** bietet:

Kellerwirtschaft „Opškrba“ d. d.
Zagreb, Frankopanska ul. 12.

Bei Bedarf bitten wir, unsere Keller zu besichtigen und unsere Weine zu kosten ohne Kaufzwang.

Drahtflechterei

errichtet habe. Uebernehme aller Art Einriedungen, Tore usw. in beliebiger Höhe, sowie Maschenweite. Aufträge werden reich und billig ausgeführt. Hochachtung 1084

V. Kodella
Schlossermeister, Ptuj, Pr. kopnica Nr. 2
(neben der Kirchenstiege).

Abonnenten

erhalten sehr gutes Mittagessen zu Din. 7.50 und Abendessen zu Din. 5 im alkoholfreien Speisehaus „Zum Stern“. Pod mostom 11. Mittagessen von 13 bis 3. Abendessen von 6 bis 9 Uhr. A. Smolej. 781

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **J. Trpin**, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 14823

Trauerhüten

in jeder Preislage. — Auch werden selbe ausgeliehen. Hochachtung: Modistin **F. Zinka**, Vetrinjska ul. 11

Behördlich bewilligter Möbel - Ausverkauf

Eine Partie sehr schöner Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer Salon u. Klubgarnituren sowie einige einzelne Möbelstücke von meinem aufgelösten Beograder Kommissionslager werden tief unter dem Kostenpreise ausverkauft.

NUR KURZE ZEIT!

Möbel- u. Teppichhaus Karol Preis

Maribor, Gosposka ul. 20

Freie Besichtigung! — Preislisten franko!

Velika kavarna

Zu mieten gesucht

Smoking-Anzug, Grad, Led-
schuhe, Maharadscha-Turban zu
verlaufen. Koroška cesta 50, 1.
Etag. Tür 8. 1202

Zimmerherr wird aufgenommen.
Zibovska ulica 12, 1. St.
1209

zum
zu habe
Majstro

wie überhaupt Herrenhemden und **Krägen** kann man nur bei **Jož. Karničnik, Glavni trg 11**, kaufen. 990

bei der Firma Jurij Ehl,
a vlica 6. 1205

Bauchredner F. Steidler und ein reichhaltiges Beiprogramm. Am 2. und 5. Feber große Familien-Nachmittags-Vorstellung mit dem Beginne halb 16 Uhr (halb 4 Uhr nachmittags). 1226

DIE LEIPZIGER MESSE

Die Ehrenamtliche Vertretung für den Kreis Maribor: Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel, Maribor, Trg svobode 3, und die Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts: Beograd, Cubrina ulica 8.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor STANKO DETGLA. — Beide wohnhaft in Marlberg.